

Der Blaeu-Atlas

Der 1635 in einer Werkstatt in Amsterdam erschienene Blaeu-Atlas, später Atlas Maior (dt. "Großer Atlas"), enthält geographische Karten von Europa, Asien und Afrika, außerdem astronomische Zeichnungen. Alle Karten haben lateinische Anmerkungen mit Erklärungen. Er gilt als das kartographische Meisterwerk des Barocks.

Der Originaltitel ist „Theatrum Orbis Terrarum, sive Atlas Novus in quo Tabulae et Descriptiones omnium Regionum“ (dt: Bühne der gesamten Erdenwelt oder der neue Atlas mit Karten und Beschreibungen aller Regionen).

Der Herausgeber Guiljelmum Blaeu (dt. Willem Janszoon Blaeu) wurde im Jahre 1571 in Alkmaar oder Uitgeest, Niederlande geboren. Er war Kartograf & Verleger. Vor seinem Tod im Jahre 1638 war er der offizielle Kartograph für die Niederländische Ostindien-Kompanie.

Sein Sohn, Joan Blaeu (dt. Johannes Blaeu), geboren im Jahre 1596, half seinem Vater beim Zusammenstellen des Atlanten. Vater und Sohn haben aus der gesamten Welt Karten gesammelt und in einem Werk, dem Blaeu-Atlas, zusammengeführt. Dieser Atlas galt im 17. Jahrhundert als der wichtigste Weltatlas und sollte es auch die nächsten 100 Jahre bleiben. Er war nur für sehr wohlhabende Bürger erschwinglich. Oftmals wurde er als Staatsgeschenk in Auftrag gegeben. Heute existieren nur noch 129 erhaltene Exemplare, weshalb sein Wert mittlerweile auf circa 500.000 € geschätzt wird.



Titelblatt unseres Atlas Blaeu von 1635. Es bringt sehr anschaulich zum Ausdruck, wie hochwertig und kostspielig die verwendeten Farben des hand-colorierten Atlanten gewesen sein müssen: Sie erstrahlen noch heute in kaum gealterter Pracht und Vielfalt.

Der Atlas wurde bei seiner Herstellung in schwarz-weiß gedruckt, dann per Hand koloriert und gebunden und je nach Wunsch des Kunden gab es Ausgaben mit Pergamenteinband und Goldverzierungen. Dabei wurde jede Karte mit einem reich verzierten Rand und detailliert gezeichneten allegorischen Figuren verziert. Gegebenenfalls wurden einzelne Karten auch ungebunden verkauft.

Der Großteil der im Atlas befindlichen Karten lässt sich auch heute noch bestimmten Regionen der Welt zuordnen, jedoch nicht alle. Die Darstellung der Kontinente und die gesamte Küstenlinie der beiden Erdpole sind nicht unbedingt realitätsgetreu wiedergegeben, sondern sie sind der ausmalenden Fantasie entsprungen und vermischen Mythos und Wirklichkeit, da zu jener Zeit diese Informationen in Europa gar nicht vorlagen.

Bevor der Atlas in die Hände der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums gelang, gehörte er dem Pastor und Superintendenten des Alten Landes Caspar Otto Friedrich Aickel (1801-1861). Dieser war Schüler des Domgymnasiums und übergab den Atlas als Ehrerbietung für seine lehrreiche Zeit an der Schule in das Eigentum des Domgymnasiums. Bei dem uns vorliegenden Exemplar handelt es sich um eine gut erhaltene Ausgabe dieses Meiserwerks.